

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG_0061

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

gefallen; baue die Mauern von Jerusalem auf. 21. Alsdenn wirst du Lust haben an den Opfern der Gerechtigkeit, an Brandopfer, und einem Opfer, das ganz verzehret wird; alsdenn werden sie Farren auf deinem Altare opfern.

v. 21. Malach. 1, 3. 1 Sam. 7, 9.

ihm wohl. Laß die Mauern von Jerusalem, die ich zu bauen angefangen habe (2 Sam. 5, 9.), völlig vollendet werden (1 Kön. 3, 1. c. II, 27.). 21. Alsdenn werden die Gerechten dankbar gegen dich seyn, und solches durch viele Dankopfer, und allerley andere Opfer, an den Tag legen. Sie werden dir auserlesene Opfer auf deinem Altare opfern (1 Kön. 3, 5. c. 7, 63, 64.), welche deiner Majestät von solchen gottesfürchtigen Menschen wohlgefällig seyn werden.

Barmherzigkeit und Verheißung, Ps. 132, 14. Die letzten Worte dieses Verses bedeuten: vollende die schon angefangenen Mauern deiner Stadt, und laß sonderlich den Tempel darinnen, ungeachtet meiner Sünden, gebauet und befestiget werden. **Polus.**

B. 21. Alsdenn wirst du ic. Wenn du mir meine vorhergehende demüthige Bitte gewähret haben wirst: alsdenn wirst du die Opfer annehmen, welche du ich, wegen unserer Sünden, billig verwerfen kannst; und diese Opfer werden gerecht seyn, weil wir selbst gerechtfertiget sind. Das Gegentheil davon sind Opfer der Gottlosigkeit, welche Gott verabscheuet, Spr. 15, 8. Jes. 1, 11. ic. **Polus.** Also versteht man hier durch Opfer der Gerechtigkeit am besten gesegliche Opfer. Zuvor hatte David gemeldet, an was für Opfern Gott vornehmlich Lust hätte. Er hatte, wie Ps. 40, 7. gesagt, daß Gott keine Opfer und Brandopfer verlargete. Hier aber widerruft er solches; oder erklärt sich vielmehr. Er will sagen: wenn erstlich für das Hauptwerk gesorget worden ist,

ohne welches alle Opfer vielmehr schaden, als nützen; nämlich für eine herzliche Buße: alsdenn mögen ich, und alle diejenigen, die mit mir in gleichen Umständen sind, hoffen, daß auch unsere übrigen Opfer, die Gott auf eine Zeitlang verordnet hat, ihm angenehm und gefällig seyn werden. Man lese Matth. 23, 23. Die Stelle, Ps. 4, 6. wird von einigen auf gleiche Weise verstanden: von andern aber anders erklärt. **Gef. der Gottesgel.** Einige verstehen Dankopfer durch Opfer der Gerechtigkeit; und andere erklären sie durch solche Opfer, die im Glauben geopfert werden, und mit guten Werken verbunden sind. Ein Opfer, das ganz verzehret wird, ist ein vollkommenes Brandopfer, 3 Mos. 6, 23. **Jenton.** Durch sie werden die Priester verstanden, die im Namen des Volkes, und für dasselbe, opferten. Unter Farren verstehe man überhaupt die besten und köstlichsten Opfer, die in großer Anzahl, Gott zum Danke für seine Gnade und Vergebung, und für Abwendung des verdienten Verderbens, gebracht werden sollten. **Polus.**

Der XII. Psalm.

Man findet in diesem Psalme, wie der Dichter I. seinem Feinde seine Sünden vorhält, v. 1-6. II. ihm die Strafe deswegen ankündigt, v. 7-9. III. sich selbst Gutes verspricht, v. 10. IV. Gott dafür lobet, v. 11.

Seine Unterweisung Davids, für den Obersänger; 2. Da Doeg, der Edomiter, gekommen war, und dem Saul zu erkennen gegeben, und zu ihm gesagt hatte: David

v. 2. 1 Sam. 22, 9.

B. 1. 2. Eine Unterweisung Davids ic. Von dem Verfasser dieses Psalmes, und der Gelegenheit dazu, findet man in der Ueberschrift gnugsamen Unterricht. Die Geschichte, worauf damit gezielte wird, steht 1 Sam. 22. Doeg, der entweder von Esau, dessen Beyname Edom war, herstammete, oder unter den Edomitern geboren war, oder lange unter ihnen gewohnt, und also ihre verrätherischen und blutdürstigen Sitten angenommen hatte; in welchem Verstande Israel, Jes. 1, 10. ein Volk von Eodom und Gomorra genennet wird; dieser Doeg suchete sich bey dem Saul einzuschmeicheln, und gab vor, daß er diejenigen, die es mit dem David hielten, sonderlich den

Achimelech, entdecken wollte. Er unternahm es auch, diesen, nebst allen den Seinigen, zu tödten, da hingegen andere sich weigerten, einen so blutdürstigen Befehl Sauls auszuführen. Hernach scheint er sich dessen gerühmet zu haben, als ob er etwas großes ausgeführt hätte; wie man aus v. 3. urtheilen kann. David verfertigte diesen Psalm, da Abjathar, der allein dem Tode entrunnen war, zu ihm kam, und ihm die traurige Zeitung von demjenigen überbrachte, was seiner Stadt begegnet war. Nachgehends übergab er dieses Lied dem Obersänger in der Stiftshütte, damit es, zum Andenken dieser Begebenheit, beständig nach der bekannten Weise, Masfil, gesungen werden möchte.

David ist in das Haus Achimelechs gekommen. 3. Was rühmest du dich im Bösen, du Gewaltiger? die Güte Gottes währet doch den ganzen Tag. 4. Deine Zunge denket nur Schaden; wie ein geschliffenes Scheermesser, Betrug wirkend. 5. Du hast das Böse lieber, als das Gute; die Lügen, als Gerechtigkeit reden, Sela!

v. 4. Ps. 57, 5. 59, 8. 64, 4.

6. Du

3. Gewiß, es ist eine schöne Sache, deren man sich wohl rühmen kann, wenn man fünf und achtzig unschuldige unbewaffnete Priester, nebst einer guten Anzahl von Weibern, Kindern und Säuglingen, umgebracht hat (2 Sam. 22, 19.). Du bist ein muthiger Streiter, und hegest ohne Zweifel die Absicht, mit mir auf gleiche Weise zu verfahren. Allein du sollst wissen, o eiteler Mensch, daß die göttliche Güte, die mich bisher bewahret hat (1 Sam. 22, 1. 3. 5.), mich noch ferner beschirmen wird. Denn sie ist nicht von kurzer Dauer, wie die Gnade unsers Fürsten: sondern sie bleibt beständig, bis in Ewigkeit. 4. O du, der du so falsche Erzählungen erdichst, und vorgiebst, der einzige Getreue, oder der Allergetreueste, am Hofe Sauls zu seyn (1 Sam. 22, 8. 9.), du bist nur ein schnöder Heuchler. Du erdenkest nur Böses wider andere, damit du selbst Vortheil daraus ziehen mögest. Deine Zunge ist das erste Werkzeug zu dieser Niederlage gewesen. Du hast sie, durch deine Bosheit, vorsätzlich geschärft, wie ein Scheermesser, das zur Ermürgung des Unschuldigen geschliffen worden ist. Du hast solches gethan, damit es scheinen möchte, als ob du vor allen andern den größten Eifer für die Sicherheit der Person und Regierung des Königs hegetest. 5. Die Erzählung der lautern Wahrheit würde nicht für deine Herrschucht und Bosheit gedienet haben. Diese bewogen dich, vielmehr den Schaden anderer, als ihr Bestes, zu suchen; und vielmehr Lügen wider den Achimelech

te, wovon Ps. 32, 1. gelesen werden kann. Theodoret scheint aber das Wort *Maskil* hier so zu erklären, als ob es andeutete, daß diejenigen, die unschuldig leiden, von der Gerechtigkeit der göttlichen Gerichte am Ende unterrichtet, und also in Geduld und Standhaftigkeit gestärket werden sollten. *Patriz, Polus.*

V. 3. Was rühmest du 2c. Du rühmest dich, als ob du etwas großes, welches sonst niemand unternehmen könnte, ausgeführt, dadurch die Krone Sauls befestiget, und alle Absichten Davids vernichtet hättest. Der Ausdruck, *du Gewaltiger*, wird spottweise gebraucht. Es war wohl eine große Tapferkeit, da du einige unbewaffnete Personen vor dem Angesichte des Königs tödtetest, dessen Leibwache dir zur Beschirmung dienete! Ein solcher Hellemuth wird gewiß in ewigem Andenken bleiben! Allein die Güte Gottes ist ewigdauernd und unveränderlich, und kann folglich durch keine bösen Absichten, oder Unternehmungen, verhindert werden. Ob er also schon dir, und vielleicht auch andern, eine Zeitlang zu wüthen zuläßt: so wird er doch sein Volk vertheidigen, und zu rechter Zeit erlösen. *Polus.*

V. 4. Deine Zunge denket 2c. Für denket übersetzen andere *erdichtet*; das ist, die Zunge drückt dasjenige aus, was das böse Herz erfonnen hat. So

wird den Händen, die von einem verständigen Menschen registert werden, ein verständiges Verfahren zugeschrieben, Ps. 78, 72. Durch den gegenwärtigen Ausdruck wird angedeutet, daß die Worte Doegs nicht unbedachtsamlich ausgesprochen wurden: sondern mit einer vorherbedachten Bosheit. Er gab vor, er wolle sich nur von dem Verdachte der Untreue reinigen (1 Sam. 22, 8.), da er doch in der That den Vorfass hegete, die Priester, als die Freunde Davids, der Wuth und Grausamkeit des Königs bloß zu stellen; wie etwan einer vorgiebt, er wolle jemanden das Haar abschneiden: dafür aber ihm unvermuthet die Kehle abschneidet. *Polus.*

V. 5. Du hast das 2c. Das Böse und Gute kam hier auf zweyerley Art verstanden werden; entweder sittlich: du liebest die Gottlosigkeit, und nicht die Tugend; wie Ps. 118, 8. vergl. mit Ps. 149, 3. Jer. 17, 5. oder natürlich: du willst vielmehr zum Schaden anderer, als zu ihrem Vortheile, reden und handeln ⁴⁴⁴. Du hättest, ohne einige Gefahr für dich, von demjenigen, was der Priester, Achimelech, gethan hat, schweigen, oder es günstig auslegen können: allein du hattest das Gegentheil lieber, nicht aus Zwange, oder Noth: sondern aus freyer Wahl, und aus Neigung zum Bösen. Der Lügen machete Doeg sich

(444) Je unzer trennlicher das letzte an sich selbst mit dem erstern zusammenhängt, je leichter läßt sich auch beides mit einander verbinden. Daß aber doch das erstere zunächst und unmittelbar gemeynet werde, geben die folgenden Worte des Textes zu erkennen.

6. Du liebest alle Worte des Verschlingens, und eine Zunge des Betrugs. 7. Gott wird dich auch in Ewigkeit abbrechen; er wird dich weggraffen, und dich aus dem Gezette herausreißen; ja er wird dich aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, Sela! 8. Und die Gerechten werden es sehen, und sich fürchten; und sie werden über ihn lachen, und sagen: 9. Siehe den Mann, der Gott nicht zu seiner Stärke stellte, sondern sich auf

melech zu erdichten, als seine Unschuld an den Tag zu bringen. 6. Du siehst nicht darauf, wen du vertilgest: sondern du kannst eine ganze Stadt gleichsam auf einen Bissen hineinschlucken. O du falsche Zunge, die du, um Gunst bey deinem Könige zu erjagen, die unverschämtesten Lügen wider diejenigen erfonnen hast, die ihn niemals beleidiget hatten. 7. Der große Gott, dessen Priester du getödtet hast, wird ihre Sache rächen, und dich aus dem Stande der Größe und Ehre herausreißen, in welchen du dich, durch so schändliche Mittel, zu erheben gedenkest. Ja noch mehr. Er wird eben so mit dir handeln, wie du mit ihnen verfahren bist. Er wird dich gänzlich vertilgen, und so plötzlich hinwegrücken, wie du die Unschuldigen hinweggerücket hast. Eben so wird er dich aus seinem Gezette hinweg thun, wo du dich fromm zu stellen gewohnt warest (1 Sam. 22, 7.). Eben so wird er nicht nur dich: sondern auch dein ganzes Geschlecht, von der Erde hinweg fegen. 8. Auf dieses gerechte Gericht Gottes über dich werden alle Frommen merken. Sie werden dadurch in der göttlichen Sorgfalt, ihn nicht zu beleidigen, befestiget werden; und indem sie dein vergebenes Rühmen, dein Geschlecht groß zu machen, erwägen: so werden sie deiner Thorheit spotten, und mit mir sagen: 9. „Sehet „den tapfern Held, den großen Günstling, der nicht an Gott dachte, und sich nicht auf die Gunst „desfel-

sich schuldig, indem er vorgab, Achimelech hätte für den David den Herrn gefragt, 1 Sam. 22, 10. welches doch nicht geschehen war, Cap. 21. 445); ferner, indem er das Verfahren Achimelechs verkehrt auslegte, als ob er sich mit David wider den Saul verschworen hätte, 1 Sam. 22, 7. 8. Gerechtigkeit bedeutet hier Wahrheit. Polus.

V. 6. Du liebest alle 10. Worte des Verschlingens sind solche Worte, welche die Vertilgung eines ganzen Geschlechts auf einmal verursachen können. Polus.

V. 7. Gott wird dich 10. Wie du die Priester vertilget hast: so wird Gott auch dich vollkommen und unvermeidlich vertilgen. Polus. Der Ausdruck, *hazak*, wird von dem Chalbäer also umschrieben: er wird dich von der Bewohnung des Ortes der Schechina, oder der Stiftshütte, dem Orte der göttlichen Gegenwart, abweichen lassen. *Aben-Esta* versteht durch dieses Gezelt ebenfalls die Stiftshütte. Also kann man durch das Herausreißen aus derselben am besten die Strafe des Bannes verstehen, wovon der letzte und schwerste Theil Schamma-ta war, da der Uebertreter der Hand des Himmels überliefert wurde, damit er, nebst seinen Nachkommen, vertilget würde. So machen die Juden einen Unterschied zwischen *מית*, Tod, und *כרת*, Abschneidung. Der des Todes schuldig ist, leidet nur selbst,

und nicht auch sein Saame: die Abschneidung aber trifft den Sänder selbst, und auch seine Nachkommen. Hammond, Polus. Einige verstehen durch das Gezelt das Haus und die Güter des Ungerechten: andere aber das Gezelt des Herrn, von welchem er Gelegenheit zur Fästerung gesucht und genommen, und dessen Priester er ausgerottet hatte. Ob er nun schon, durch seine unmenschliche Grausamkeit, tief gemurzelt, und stark befestiget, zu seyn schien: so sollte doch Gott ihn mit der Wurzel ausrotten; und zwar aus dem Lande der Lebendigen, oder aus dieser Welt, wie der gegenwärtige Ausdruck, Jes. 53, 8. Ezech. 32, 32. genommen wird. Solches war etwas erschreckliches für denjenigen, dessen Theil nur in diesem Leben war. Polus.

V. 8. Und die Gerechten 10. Sie werden, ungeachtet deiner Macht und Bosheit, deinen Fall sehen, und also überleben. Sie werden sich fürchten, oder das gerechte Gericht Gottes über dich mit Ehrerbietung erwägen, und sich scheuen, Gott zu reizen, damit ihnen nicht ein gleiches Uebel widerfahre. Sie werden sich zwar nicht über dein Verderben an sich selbst freuen: aber doch in soweit, als es zur Verherrlichung der Gerechtigkeit Gottes dienen kann, Offenb. 18, 20. Sie werden auch deines eiteln Vertrauens auf deine Bosheit spotten. Polus.

V. 9. Siehe den Mann, 10. Einige übersetzen: siehe,

(445) Man sehe im III. Theile die Erklärung Patricks über 1 Sam. 22, 10. und die 851. Anmerk.

auf die Menge seines Reichthums verließ; er war durch sein Beschädigen stark worden.
 10. Aber ich werde seyn wie ein Delbaum im Hause Gottes; ich vertraue auf die Güte Gottes ewiglich und immerdar. 11. Ich werde dich in Ewigkeit loben, weil du es gethan hast; und ich werde deinen Namen erwarten, weil er vor deinen Gunstgenossen gut ist.

v. 10. Ps. 92, 14-15. Hof. 14, 6. v. 11. Ps. 22, 32.

„desselben stüßete: sondern den Grund seines Glückes nur in überflüssigen Reichthümern, und „in der Gunst seines Fürsten, suchete, worinnen er sich auch nicht durch ehrliche Mittel befestigen wollte: sondern durch verrätherische Kunstgriffe, und grausame Unternehmungen. Was „ist nun aus ihm worden? wo ist nun seine Größe? Sehet, seine herrschsüchtige Hoffnung ist „ganz verschwunden und zunichte worden.“ 10. Ich hingegen, auf den er, in seinen mörderischen Absichten, am meisten zielete, bin, durch Gott, noch in Sicherheit gesegnet; ja ich befinde mich, in Vergleichung mit dem Verderben, das ihn treffen wird, in einem blühenden Zustande. Denn er wird abfallen, wie ein verdorretes Blatt: ich aber wachse, und nehme an Kraft zu, wie ein grüner Delbaum, der in den Vorhöfen des Hauses Gottes gepflanzt ist. Die Güte Gottes wird mich, wie ich zuversichtlich glaube, bis an das Ende meines Lebens vor dem Uebel behüten, welches sie wider mich schmieden. Er wird mich, sowol in meiner Person, als auch in meinen Nachkommen, immer mehr und mehr blühen lassen. 11. Deswegen will ich nicht aufhören, dich, o Gott, zu loben, weil ich meine Erhaltung dir allein zu danken habe; und ich werde die Erfüllung deiner mir geschenehen Verheißungen in Geduld erwarten. Denn deine frommen Diener haben dieses allemal als das beste und klügste Verfahren befunden, daß sie sich auf deine allmächtige Güte, und auf deine getreuen Verheißungen, gründen, und nicht denen Gottlosen nachfolgen, welche sich durch Schmeicheln, oder andere noch schändere Thaten, zu erheben und zu befestigen suchen.

siehe, dieses ist der Gewaltige. Denn obschon nicht ganz einerley mit 1123, v. 3. ist: so kommen doch beyde Ausdrücke von einem Worte her, welches stark und gewaltig seyn bedeutet. Es ist daher wahrscheinlich, daß an beyden Orten auf einerley gezelet werde ⁴⁴⁶). Der Ausdruck ist auch nachdrücklicher, wenn man übersetzt: siehe, dieses ist der Mann, der gewaltige. Vor kurzem war er noch groß und mächtig in seinen Augen, und in den Augen der Welt. Aber wie elend und erniedrigt ist er iho! Dieses sind triumphirende Worte des Gerechten. **Gef. der Gottessg. Polus.** Dieser Mann ehrete und fürchtete Saul mehr, als Gott. Er wollte die Gunst Sauls für den Zorn Gottes erkaufen. Er hielt sich bey seinem großen Reichthume für sicher, ohne sich um den Segen und Schutz Gottes zu bekümmern. **Polus.**

B. 10. Aber ich werde 10. Wenn Doeg, und seine Mitgesellen, vergehen: so werde ich, der ich auf Gott traue, den sie verachteten und verfolgten, und dessen Sache sie für verzeiwelt hielten, befestigt werden, und blühen. Das Haus Gottes bedeutet entweder die Kirche und das Volk Gottes, oder die Stifshütte, aus welcher Doeg verstoßen werden sollte, und von welcher David iho, durch Gewalt und Bosheit

seiner Feinde, vertrieben war. David glaubete gewiß, daß er dahin wieder zurück gebracht werden, und darinne wohnen würde, wie er wünschte, Ps. 27, 4. **Polus.**

B. 11. Ich werde dich 11. Einige übersetzen, in der zukünftigen Zeit: weil du es thun wirst. Allein es ist mehr, als wahrscheinlich, daß David, in Erwägung der Bosheit Doegs, und der Grausamkeit Sauls, Gott hier für seine eigene gegenwärtige Erlösung lobe, welche deswegen um so viel merkwürdiger war, weil andere dabey gelitten hatten. **Gef. der G.** Indessen kann man auch annehmen, daß David dieses, daß seine Feinde vertilget, er aber auf dem Throne, und in dem Hause Gottes, befestigt werden würde, so gewiß glaubete, als ob solches bereits geschehen wäre. Er wollte auf den Wegen Gottes verharren, und gänzlich auf seine Macht, Güte und Treue trauen, welche oftmals der Name Gottes genennet werden. Er wollte nicht, wegen seiner Erlösung, auf krumme Wege abweichen, wie andere thun, Ps. 125, 5. Die Frommen billigten ein solches Vertrauen auf Gott, und ein solches Beharren auf seinen Wegen, als das sicherste, welches geschehen konnte; wie sie es auch durch ihre eigene Erfahrung befunden haben, obschon Doeg, und seine Mitgesellen, solches für Thorheit hielten.

Man

(446) Es ist nicht nur wahrscheinlich, sondern vollkommen gewiß, indem der Text augenscheinlich von einerley Person fortredet.